

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöchentlichen Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorkehr Nr. 1.16, außerhalb Nr. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Kleinzeilen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einseitige Zeile oberer Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

**Amtliches.**

In sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw mit Ausnahme von Spehhardt ist zur Vermeidung von Unglücksfällen durch allzu rasch fahrende Motorfahrzeuge folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen und vom R. Oberamte Calw für vollziehbar erklärt worden: Auf sämtlichen Wegen, Straßen und Plätzen innerhalb des durch die äußersten Häuser begrenzten Weichbilds des Orts dürfen Motorfahrzeuge (durch Dampf-, Elektrizität, Benzin-, Petroleum- und dergl. Motoren getriebene Fahrzeuge, Automobile, Motorfahräder, Straßenlokomotiven) nur mit der Schnelligkeit eines mäßig trabenden Pferdes gefahren werden. Motorradfahrer, welchen dieses nicht möglich ist, haben abzuspringen und das Rad zu schieben. Der Wagenführer ist zu besonderer Vorsicht in Leitung und Bedienung seines Motorwagens verpflichtet. Er darf von dem Motorwagen nicht absteigen, so lange der Wagen in Bewegung ist und darf sich von demselben nicht entfernen, so lange der Wagen angetrieben ist; auch muß er die nötigen Vorkehrungen treffen, daß das Fahrzeug von Unbefugten nicht in Bewegung gesetzt werden kann. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Für den Oberamtsbezirk Calw wurde folgende bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen: „Das Schleifen von Pflügen und Eggen auf chauffierten Straßen des Oberamtsbezirks Calw — Staatsstraßen wie Nachbarschaftsstraßen — ist verboten. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit einer Haftstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.“

**Allerlei Friedensverhandlungen.**

(Nachdruck verboten.)

Für die Abgeordneten des Reiches ist es begreiflicherweise kein sehr angenehmes Geschäft, fern von der Heimat, auf dem Boden der republikanischen Freistaaten von Nordamerika über den Frieden verhandeln zu müssen. Und wenn sie wenigstens für diese Besprechungen noch ein paar vollkommene Trümpfe in der Hand hätten! Aber die sind samt und sonders bei den siegreichen Japanern, und die heroischen Telegramme des Generals Umemura, die mandchurische Siegeszaverträge auf Zukunftswechsel ausstellen, stehen nicht.

Das letzte Mal, als die Rassen nach einem großen Kriege über den Frieden unterhandelten, hatten sie es bequemer, freilich kam auch damals ein hinterer Vortritt nach. Das war 1879 in San Stefano bei Konstantinopel, wo der endlich besiegte Großtürke in alle ihm von Rußland vorgeschriebenen Bedingungen willigen mußte. Aber dieser Friede von San Stefano wurde durch den Berliner Kongreß unter Fürst Bismarcks Vorsitz revidiert, und die Petersburger Panlawisten machten hinterher Bismarck dafür verantwortlich, daß Rußland nicht alle verdienten Siegesfrüchte gemehrt habe. Damals konnte die Türkei nicht klein genug gemacht werden, obwohl sich die Türken weit mehr militärische Erfolge gesichert hatten, wie heute die Russen in Ostasien, für die gar kein Gut haben besteht.

Die längsten Friedensverhandlungen, die jemals stattgefunden, sie dauerten Jahre lang, waren wohl die vor dem Frieden von Münster (1648), zu dem kürzesten gehören die von 1866; der Friede von Nikolsburg mit Oesterreich bedeutet ein Muster maßvoller Staatskunst, mit der Kleinigkeit von 20 Millionen Talern kam die habsburgische Monarchie fort. Daß Bismarck hier einen sehr starken Widerstand König Wilhelm's I. und seiner militärischen Umgebung überwunden hatte, erzählt er selbst in seinen Erinnerungen, und ebenso, daß der Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich, durchaus auf seiner Seite stand.

Der kürzeste Friedensvertrag ist wohl der nach dem serbisch-bulgarischen Kriege, der dem so früh verstorbenen Fürsten Alexander von Battenberg so reiche Vorarbeiten brachte, abgeschlossene. Er lautet einfach: Der Friede zwischen Serbien und Bulgarien ist wieder hergestellt. Eine solche Fassung wäre heute auch Rußland wohl am liebsten, aber darauf würde Japan nie und nimmer eingehen.

Japan's Friedensvertrag mit China wurde durch die Intervention der Großmächte aufgehoben, es mußte auf Korea verzichtet und sich mit der Insel Formosa begnügen. Ohne diese Intervention wäre es wohl nie zum russisch-japanischen Kriege gekommen, Japan hätte Korea, das es nun doch hat, damals schon bekommen und wäre damit einstweilen zufrieden gewesen. Die Friedens-Verhandlungen zwischen der nordamerikanischen Union und Spanien nach dem Cuba-Kriege wurden in Paris geführt; die Amerikaner verstanden es damals, die Annexion der spanischen

Philippinen-Inseln noch mit in den Vertrag hineinzubringen. Die Spanier lamentierten, geholfen hat es ihnen nichts.

1871 wurde der Friede zu Frankfurt am Main zwischen Deutschland und Frankreich am 10. Mai geschlossen, nachdem die Feindseligkeiten bei Versailles bis in den Februar hineingedauert hatten. Die französischen Bevollmächtigten vollführten damals ein sehr dramatisches Mienenpiel, geholfen hatte es ihnen bei der kühlen Gelassenheit Bismarck's nicht. Uns wollten damals auch allerlei gute Freunde mit in die Sache hineinreden, aber Bismarck wintte kalblütig ab.

Nicht eben selten sind mit Friedens-Verhandlungen Konferenzen und Kongresse verbunden gewesen; aus dem letzten Jahrhundert sind allbekannt der Wiener und Berliner Kongreß, die Pariser Konferenz u. a. Man kann im Allgemeinen nicht gerade sagen, daß dabei nun wirklich etwas Dauerndes für die Zukunft geschaffen wäre, Sonder-Interessen und Sonder-Gelüste sind durch Kongreß-Beischlässe noch nie erstickt. Und darum wird es für alle Nichtbeteiligten am besten sein, Rußland und Japan sich mit einander allein fertig werden zu lassen.

**Ein fürchterbares Hagel-Unwetter.**

Trauriges, sehr trauriges haben wir unseren Lesern heute zu berichten: Der gewitterreiche Donnerstag war für einen großen Teil unseres Landes und darüber hinaus ein großer Unglücksstag. Schon mittags zog ein schweres Unwetter mit heftigen Regengüssen und starkem Hagel in östlicher Richtung über Kleinachsenheim, Dürrenmühlacker, das Böttwartal, Großaspach, Spiegelberg und Badaang und richtete an den Weinbergen und Hopfenanlagen großen Schaden an. Ein Teil der betroffenen Gemeinden war schon am 8. Juli von einem Hagelwetter heimgesucht worden, wobei ein Schaden von 30—95 % angerichtet wurde. Noch schlimmer hauste aber, soweit sich die Lage nach den bis jetzt vorliegenden Berichten übersehen läßt, das schwere Gewitter, das Donnerstagabend zwischen 9 und 10 Uhr fast über das ganze Unterland niederging und durch kurze, aber heftigen Hagel in der Größe von Taubenereiern und darüber an den Weinbergen, Tabakpflanzungen, Gärtnereien, Wäldern, Dächern, Fenstern und Jalousien nach Sonderitausenenden zu berechnenden Schaden verursachte. In Heilbronn sind viele Häuser und Bäume beschädigt; viele Dachziegel wurden zertrümmert und wo nicht rechtzeitig die Läden und Jalousien geschlossen wurden, pfliff nach wenigen Augenblicken der Sturm durch zerbrochene Scheiben. Von den Straßenlaternen dürften nur wenige unbeschädigt sein. Von den Bäumen ist das Laub und Obst herabgeschlagen. In den Straßen flauten sich die Wassermassen zu großen Seen. In den Weinbergen, die in diesem Jahre so viel versprochen, ist der Schaden sehr groß. Auf der ganzen Markung Heilbronn wurde ein starkes Drittel bis schwache Hälfte des Traubenbestandes zu Grunde gerichtet. Besonders in den Lagen in der Richtung nach Erlenbach sind die Verheerungen gewaltig. Erwähnt sei hier, daß gerade diese Lagen auch von dem fürchterlichen Unwetter vom 1. Juli 1897 heimgesucht wurden und Jahre vergingen, bis sie wieder einigermaßen ertragsfähig waren. Auch die von dem genannten Unwetter so fürchterlich heimgesuchte Gemeinde Erlenbach hat am Donnerstagabend wieder schweren Schaden gelitten. In den in der Richtung nach Heilbronn gelegenen Weinbergen dürfte die Hälfte des Ertrages, am Hauptberg etwa ein Drittel verloren sein. Von der mit schweren Gewittern so oft verbundenen Ueberschwemmung der unteren Teile des Dorfes blieb Erlenbach diesmal verschont. In Weinberg, wo der Hagel etwa 8 Minuten dauerte, ist die Weinernte bis zu zwei Dritteln, in Affaltrach bis zur Hälfte vernichtet. In Willshach soll nach vorläufiger Schätzung der Schaden sogar über zwei Drittel betragen. Nach der Katastrophe sah es an letztgenanntem Orte aus, wie wenn eine Belagerung und ein Geheiß stattgefunden hätte. Ähnliche Nachrichten kommen aus Adolfsfurt sowie namentlich Sedelsbach und Unterheimbach, wo das Unwetter besonders scharf gehaust haben soll. Auch der Nurrhardter Wald wurde schwer betroffen von dem Hagel, der bis in die Eralsheimer Gegend niederging, hier aber weniger Schaden verursachte, da die Ernte zum größten Teil beendet und ein Obstertrag nicht zu erwarten war. Dagegen wurde in der Gegend südlich und westlich von Heilbronn großer Schaden angerichtet. In Kirchhausen und Horkheim a. N. wurde die Tabakernte vollständig vernichtet; der hohen Prämie wegen ist dieser leider nicht versichert. Weiter nennen wir in der Reihe

der geschädigten Gemeinden: Neckargartach, Flein, Schwaigern und Bödingen. An letzterem Ort wurden ganze Dächer zertrümmert, Fensterläden und Jalousien herabgerissen und in verschiedenen Wohnungen sogar die Lampen, Wandbilder und sonstige Gegenstände vernichtet. Durch die einströmenden Wassermassen wurden zahlreiche auf den Bühnenräumen lagernde Mehl- und Fruchtvorräte total eingeweicht. Auch die in den betroffenen Scheunen aufgespeicherten Getreide- und Futtervorräte waren dem Unwetter preisgegeben. Schwer mitgenommen wurden insbesondere die Gärtnereien von Hundsbühl und von Bracher, die einer Debe gleichen, die Zigarrenfabrik von Gebrüder Sorg, die evangelische Kirche und das neue Raabenschulgebäude, in welchem allein ca. 120 Fensterscheiben total zertrümmert wurden. Auch in Bönnigheim und besonders in Reimsheim, das schon am Mittag von Schloffen heimgesucht wurde, sind abends auf der Wetterseite der Häuser viele Fensterscheiben zertrümmert worden. Der Schaden in den Weinbergen ist beträchtlich. Ein glücklicher Umstand kommt noch in Betracht, daß nämlich die Getreideernte in den betroffenen Gemeinden zum weitaus größten Teil beendet ist und so den Landwirten und Weinbauern, wenn sie auch große Verluste beklagen, wenigstens das tägliche Brot erhalten blieb. Zum Schluß sei hier noch der vielen Vögel gedacht, die bei dem Unwetter zu Grunde gingen. Der Redaktion der „Neckarzeitung“ in Heilbronn brachte heute früh ein Junge einen ganzen Handkorb voll kleiner toter Vögel — wohl 40 bis 50 Stück — meist Stieglitze und Zeißige, die in den Pappelbäumen an der äußeren Badstraße ihr Heim hatten und mit Tausenden ihresgleichen den Waffentod erlitten. In Willshach wurden unter drei Bäumen beim neuen Schulhaus 140 tote Vögel gezählt. Diese wenigen Striche genügen, um die Verheerungen unter der Vogelwelt zu zeichnen. — Selbstredend war es heute noch nicht möglich, auch nur einen genaueren Ueberblick über den angerichteten Schaden zu gewinnen. In den Weinbergen wird sich der Schaden erst nach einigen Tagen richtig schätzen lassen. Zudem droht hier noch die Gefahr, daß von den verschonten Trauben in den entblätterten Weinstöcken bei anhaltender Hitze noch viele zu Grunde gehen. Wegen der hohen Prämie einerseits und weil andererseits dem Weinstock so viele Gefahren und Schäden drohen, gegen welche eine Versicherung nicht existiert, stehen wohl die meisten Weinbauern davon ab, den hohen Preis ihrer sauren Mähe durch Versicherung vor Hagelschaden sicher zu stellen, und so dürften wohl auch diesmal die enormen Schäden in den Weinbergen ungedeckt bleiben.

**Flödingen, 11. Aug.** Gestern abend gegen 10 Uhr entlud sich oberhalb ein äußerst heftiges, aber glücklicherweise nicht lange anhaltendes Gewitter, verbunden mit starkem Sturm, Hagel und wolkenbruchartigem Regen über unsere Gegend. Verschiedentlich wurden Bäume eingegriffen und abgefaßt, von den Dächern Ziegel abgeworfen und an den noch stehenden Feld- und Gartengewächsen nicht unbedeutender Schaden verursacht. Besonders hart dürften die Weinberge von dem Unwetter betroffen worden sein.

**Heilbronn, 11. Aug.** Heute nacht zwischen 9 und 10 Uhr ist über die Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter niedergegangen. Ein kurzer aber starker Hagel schlug, bei dem die Hagelschlossen in der Größe von Tauben- und Hühnerereiern fielen, richtete großen Schaden an den Häusern und in den Gärten an; auch in den Weinbergen, namentlich am Wartberg wurde sehr erheblicher Schaden angerichtet. Viele Fensterscheiben sind zertrümmert und viele Dächer beschädigt. Aus Flein, Bödingen und Neckargartach wird ebenfalls erheblicher Hagelschlag gemeldet. Auch im Zabergäu und namentlich in Niederhosen scheint das Unwetter erheblichen Schaden angerichtet zu haben, da heute früh schon Leute von dort hier eintrafen, um Ziegel zu kaufen.

**Flein.** Das gestern abend niedergegangene schwere Gewitter mit Hagel hat in unseren Weinbergen großen Schaden angerichtet. Die Trauben liegen zerfetzt am Boden. Das Obst wurde heruntergeschüttelt. Ein großer Birnbaum wurde umgerissen. Im Ort selbst wurden an den Häusern Fensterscheiben eingeschlagen und Ziegel von den Dächern heruntergerissen.

Auch von Baden und der Pfalz kommen traurige Berichte über das Unwetter, besonders in Karlsruhe, Frauenalb, Schwegingen, Mannheim, Sinshausen, Ludwigsbühl a. Rh. und Neustadt a. hat das Wetter ungeheuren Schaden angerichtet.

## Landesnachrichten.

**Altensteig, 12. August.** Die Vereinsleitung und die Mitglieder des hiesigen Radfahrer-Vereins sind gegenwärtig sehr eifrig mit den Vorbereitungen zu dem am Sonntag, den 20. August hier stattfindenden Stützungsfest verbunden mit Standarderweibe beschäftigt. Bei schöner Witterung versprechen die verschiedenen Veranstaltungen recht gedeihen zu werden, da die Teilnehmerzahl der auswärtigen Radfahrer dann eine sehr zahlreiche ist. Die Ehrengaben (Remypresse) sind im Schaufenster des Uhrmacher Schaible zur Ansicht ausgestellt.

**Altensteig, 12. August.** Kommen Montag, den 14. August, na mittags 2—3 Uhr, werden wir also das seltsame Schauspiel haben, daß etwa 100 Automobile unsere Gegend und unsere Stadt „unsicher“ machen. Dieses ist gewiß eine Sehenswürdigkeit, die man sich nicht entgehen lassen darf. Wegen der damit verbundenen großen Gefahr wollen wir aber nicht veräumen, unsere Leser auf die genaue Beobachtung der polizeilichen Vorschriften aufmerksam zu machen, die im Interesse der Sicherheit dringend geboten ist. Die polizeiliche Verordnung befindet sich im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer.

**Walgrenfenweiler, 12. August.** Unter zahlreicher Begleitung wurde gestern in Freudenstadt Stadtpfarrer Adolf Hiller aus Rottweil zur letzten Ruhe getragen. Der Verstorbene wirkte hier als Seelsorger 12 Jahre und zwar von 1886—1898 in großem Eifer.

**Zimmersfeld, 12. August.** Bei dem am Donnerstag abend über unsere Markung niedergegangenen Gewitter haben die Fruchtfelder und Bäume durch Hagelschlag ziemlich gelitten. Der Schaden wird an den Palmfrüchten teilweise auf 30—40% geschätzt. Es ist bis jetzt noch sehr wenig Frucht eingeheimst, doch sind die Geschädigten versichert. Auch in Eitmannsdorf richtete das Unwetter Schaden an, jedoch glücklicherweise teilweise nur 10—20%.

**Waldenbuch, 11. August.** Der Kleemeister Gottlob Fuchs von hier stürzte beim Anziehen des Spannsseils vom geladenen Strohwagen so unglücklich ab, daß er außer einer Gehirnerschütterung auch sonstige lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt.

**Altrach, 11. August.** In der zur Zeit hochgehenden Altrach extraul vorgestern abend der 11jährige Sohn des Fabrikarbeiters Jen von Oberhausen. Der Junge wollte über einen Steg gehen, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Fluten. Am Necken des Fabrikkanals der Holz- und Zellulosefabrik wurde die Leiche gelandet.

**Gmünd, 11. August.** Gestern mittag starb im hiesigen Spital der mit dem Jag von Schorndorf hierher verbrachte 28jährige Metzger Fr. Steible, gebürtig von Badnang, der vorgestern in einer Schorndorfer Wirtschaft vom dortigen Hausknecht, einem 20jährigen Burtschen, derart in den Unterleib gestoßen worden war, daß die Gedärme heraustraten.

**Gulkingen, 11. August.** Gestern Abend ging ein heftiges Gewitter über unsere Stadt nieder. Etwa um 10 Uhr schlug der Blitz in das dem Joh. Schumpp im benachbarten Altental gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude, welches bis auf den Grund niederbrannte.

**Von der badischen Grenze, 10. August.** Heute vormittag schlug der Blitz in die Schener des an der Wolfbergstraße in Pforzheim einzeln gelegenen Anwesens des Landwirts G. Friedr. Schneider, wodurch Schener und Stallung und später auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurden.

**Appenweiler, 11. August.** Gestern abend etwa 7/8 Uhr wütete über unserem Ort ein gewaltiger Orkan. Schloffen, so groß wie Taubeneier, fielen hernieder und vernichteten alles auf dem Felde. Besonders die Tabakerte dürfte als verloren zu betrachten sein. Am meisten mitgenommen

wurde der hiesige Bahnhof. Die Schirmhallen auf den beiden Bahnhöfen sind völlig niedergedrückt und sperren längere Zeit den gesamten Zugverkehr. Um 12 Uhr kam ein Hilfszug von Offenburg und um 2 Uhr ein solcher von Rehl mit 150 Pionieren, die eifrig mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt sind. Der Güterverkehr hier stockt vollständig. Die Güterverladehalle ist ebenfalls abgerissen und über die vor derselben stehenden Wagen geworfen, die sich bedenklich zur Seite neigen. Sämtliche telegraphische Leitungen sind unterbrochen.

**Gernsbach, 11. August.** Posthalter Gottlieb Langenbach hat sich, dem „Nst. Zgl.“ zufolge, heute erschossen. Wegwagrand ist unbekannt. Man vermutet Schwermut.

**Offenburg, 11. August.** Ein großes Unglück geschah durch Einsturz des Daches eines Schuppens, in dem sich die Dreischmaschine befand. Ein 20jähriges Mädchen wurde erschlagen und mehrere andere Personen verletzt.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Hof: Auf der Fahrt zu der deutschen Automobilwoche in München sind der Fürst und die Fürstin Radziwill auf der Chaussee nach Mönchberg verunglückt. Das Automobil stürzte in den Graben. Die Insassen gerieten unter den Wagen. Die Fürstin wurde leicht verletzt.

**Frankfurt a. M., 10. August.** Eine ganze Anzahl kleiner Metzger, etwa 16, haben die Läden geschlossen, weil sie bei den jetzigen Viehpreisen Geld zulegen. Ihre Kunden, meist kleinere Leute, können die hohen Fleischpreise nicht bezahlen und so mußten sie schließen.

**Ghemnith, 11. August.** Auf dem Rajernneubau für das Manenregiment, das kommenden Herbst hier neu gebildet wird, stürzte heute Nachmittag die Decke eines Stallgebäudes ein und begrub unter sich 12 Bauarbeiter. Einer der Verwundeten hat lebensgefährliche Verletzungen davongetragen; die übrigen wurden teils schwerer, teils leichter verletzt.

**Hörs, 11. August.** Der deutsche Gewerbe- und Handwerkskammertag faßte heute nachfolgenden Beschluß: Der Kammertag wolle im Anschluß an die Beschlußfassung über den von der Gewerbe- und Handwerkskammer in Hamburg vorgelegten Gesetzentwurf betr. die Bevorrechtung des Meistertitels zum Ausdruck bringen, daß er an dem auf dem Handwerkskammertag in Lübeck angenommenen Gesetzentwurf betr. den Schutz des Meistertitels und die obligatorische Gesellenprüfung festhält und seine baldige Gesetzgebung wünscht. Ferner beschäftigte sich der Kammertag mit dem Ausbau der freiwilligen Invaliditätsversicherung für die selbstständigen Handwerker, mit dem Konsumvereinswesen u. a. Hierauf wurde der Kammertag geschlossen.

**Berlin, 10. August.** Der Minister des Innern hat eine Eingabe des Deutschen Gastwirtsverbandes, sowie der Berliner Gastwirtsvereine um Nichtkonzessionierung der Automatenrestaurants abschlägig beschieden. In dem Bescheide heißt es, daß die Restaurants mit Automatenbetrieb den Restaurants mit Kellnerbedienung rechtlich völlig gleich stehen.

**Berlin, 11. August.** Die Postische Zeitung meldet aus Hamburg: In der Rödgerbucht kenterte ein Segelboot; 3 Jäger ertranken.

**Berlin, 11. August.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Ueber die Unruhen in den Ratumbirgen in Deutsch-Ostafrika liegt folgendes Telegramm des Gouverneurs Grafen Söben vor: Wie Major Johannes meldet, zersprengten sich die Aufständischen. Nach seiner Annahme wird die Angelegenheit binnen kurzem beigelegt sein. Die Araber und sonstigen Eingeborenen sind gegen die Aufständischen und auf unserer Seite. Verwundet wurde diesseits nur ein Askari. Wie es scheint, ist die Veranlassung zu den Unruhen in Hauberei und reichlichem Biergenuß infolge der guten Ernte zu suchen.

Mädchens in der seinen gehalten. „Und wie heißt Du, daß ich Dir Zeitlebens danken kann?“ Er hatte es so demütig und innig gesagt, daß das kleine Ding lachen mußte. „Marfa heiße ich!“ Das vernahm er. Und weiter nichts. Dann rannte er davon, so schnell ihn seine Füße tragen konnten. Aber den Namen vergoß er nie.

Und er vergoß auch nicht, sich nach dem Näheren zu erkundigen. Und dann erst richt nicht, als sein Vater gestorben war, und der Zufall ihn der Polizeiaufsicht zugelenkt hatte, auf der er schnell erstaunliche Fortschritte machen sollte. Immer dachte er an die kleine Marfa, die in seinen phantastischen Zukunftssträumen eine große Rolle spielte, und die er doch von Angesicht zu Angesicht wiederzusehen nie rechte Gelegenheit hatte, die von ihm nichts wußte. Ein flüchtiger Blick, das war Alles! Als er bis zum Polizeioffizier avanciert war, meinte er bald vor sie hintreten zu können, denn er wußte zur Genüge, wie beschiden die Vermögens-Verhältnisse in ihrem Waterhause waren; aber da kam die Kunde von ihrer Vermählung mit dem Fürsten Soltowitsch. Damit erlosch jede Hoffnung.

Und Paul Karlowin schwieg! Nur sein unermüdlicher Dienstfever ward strenger und rastloser, denn je, verschlossener sein Aeußeres. Er war zum Zentralbureau der Petersburger Geheimpolizei kommandiert und dort, obwohl sein ganzes Wesen in seinem Dienst aufging, behielt er doch Teilnahme für die einzige Freundin seines Lebens, wie er Marfa nannte. Er hatte in dienstlicher Arbeit längst Alles ermittelt, was sie betraf. Er kannte das Schicksal ihres Bruders, er beobachtete mit Aufmerksamkeit die Aufnahme Rosetow's zu ihrem Sekretär und über die geheimnisvolle Duell-affaire Alexis Branins, des Gardeoffiziers, hatte er sofort seine besonderen Bedenken. Aber der scharfsinnige Polizeimann, der rücksichtslos den nächsten Verwandten im Falle eines Verdachtes verhaftet hätte, konnte jenes Kinderwort aus

|| Spremberg, 11. Aug. Der „Spreberger Anzeiger“ meldet: Der der Schuld an dem Eisenbahnunglück bezichtigte Bahn-Assistent Stullieh wurde verhaftet.

## Ausländisches.

**Grindelwald, 11. August.** Zwei Herren aus Basel, Apotheker Hermann und Kaufmann Selner, geübte Alpinisten, versuchten am Samstag die Besteigung der Jungfrau; sie gerieten in ein Unwetter und werden seitdem vermißt. Eine Hilfsexpedition fand die Leiche Hermanns; an der Silberlucke wurde der Gletscherpikel Selners entdeckt. Man vermutet, daß auch er umgekommen ist.

**Budapest, 10. August.** Der leitende Koalitionsausschuß beschloß heute, die Verwaltungsbehörden zu verständigstem Widerstand aufzufordern. In der Proklamation wird hervorgehoben, der ungesetzlichen Regierung dürfen keinerlei Steuern, also auch nicht Konsumsteuern und Gebühren zur Verfügung gestellt werden. Sollte aber die Regierung den Versuch wagen, diese durch Vorkationen einzutreiben, dürfe ihr niemand hilfreiche Hand bieten. Jenen Beamten, die deswegen von der Regierung drangsalirt werden, sagt die Koalition feierlich vollständigen moralischen und materiellen Esah sofort nach Wiederherstellung geordneter verfassungsmäßiger Zustände zu. Die Koalition weist die Municipien an, zur Schadloshaltung der Beamten vorläufig die den Municipien zur Verfügung stehenden Fonds zu verwenden, welche durch Spenden Privatere bereit angewachsen sind. Wo dies nicht hinreicht, werden die Bürger zur freiwilligen, den Steuerleistungen entsprechenden Beiträgen aufgefordert, die nach der Wiederherstellung der Ordnung als Steuerleistung anerkannt werden.

**Fetersburg, 10. August.** Bei Großduy im Kaukasus überfielen Räuber eine Gesellschaft von Touristen. Sie töteten den Führer der Gesellschaft und verwundeten einen Studenten, sowie eine Frau. Die übrigen Touristen wurden in die Berge geschleppt und sollen erst nach Zahlung eines größeren Lösegeldes wieder freigelassen werden.

**Warschau, 10. August.** Nach Meldungen aus der Provinz wurden zu gleicher Zeit bewaffnete Ueberfälle auf vier Kreis-Staatskassen verübt. In Opotow wurden 20 000 Rubel geraubt und 2 Kassensächter ermordet und 6 andere Passanten schwer verletzt. In Labartow wurde der Passagier verwundet. Hier gelang es, einen der Täter zu verhaften. Eine Bombe wurde in das Kreisamtsgebäude geschleudert und etwa hundert Fenster scheiben zertrümmert. In Blodawa wurde ein Kassenbeamter verwundet.

**Konstantinopel, 11. August.** Da die im Besitz der Untersuchungskommission befindliche Korrespondenz sehr stark belastendes Material ergab, begann der angeklagte Belgier Joris ein Geständnis abzulegen. Er gestand, daß er bereits seit 11 Jahren einen tiefen Haß gegen die Tyrannenherrschaft des Sultans hege.

**Portsmouth, 11. August.** Die Deckung der Kriegsunkosten, deren Festsetzung der Zukunft überlassen wird, und die Abtretung der Insel Sachalin sind die Hauptpunkte der japanischen Bedingungen. Das Wort Entschädigung ist vermieden und dafür Barzahlung gesagt worden.

**Portsmouth, 11. August.** Die russischen Friedensbevollmächtigten erachten die Friedensbedingungen als sehr hart. Außer zwei Hauptbestimmungen, auf die Bitte nach den ihm erteilten Weisungen nicht eingehen kann, werden auch diejenigen, die sich auf die Einschränkung der russischen Seestreitkräfte und die Bewilligung von Fischereirechten beziehen als die russische Eigenliebe ganz besonders verlegend und als so demütigend angesehen, daß sie für Rußland unannehmbar sind.

seiner Jugend nicht vergessen, das Marfa gesagt: „Der arme Junge!“

Die gewaltige Aufregung des Dienstes hatte in Karlowin, nachdem ihm Marfa entrisen schien, wie konnte er als Polizeimann daran denken, je die nummehrige vornehme und reiche Fürstin, die vielgenannte Freundin des Großfürsten Gregor, eines der einflußreichsten Mitglieder des Zarenhauses zu gewinnen, weichere Gefühle erdietet. Er kannte nur seinen Dienst und war damit einer der härtesten, unter Umständen grausamsten Befolger der Nihilisten, deren ganzen Haß er durch seine Kühnheit auf sich zog. Mehrere Mordanschläge gegen sein Leben kam er erfolgreich zuvor, und als er nun erkannte, wie es sein eigenes Leben gelte, fiel auch die letzte Spur von Milde von seinem Wesen ab.

Nur ein einziges Mal erfolgte auch bei ihm unter der Erinnerung an die Vergangenheit eine tiefe, seelische Einkehr in sich selbst: er lernte eine junge Dame kennen, die nicht nur mit Marfa Soltowitsch eine auffallende Ähnlichkeit hatte in dem Aussehen ihrer Mädchenzeit, die auch zufällig denselben Vornamen trug. Nur daß an Stelle des stolzen Weibens der Fürstin hier eine weiche Frauennatur sich zeigte, die ihrem Gatten das liebevollste Vertrauen entgegenbrachte, die nichts von den Verwünschungen wußte, nicht an die schweren Anklagen glaubte, die gegen Karlowin geschleudert wurden. Ein Töchterchen war der beiden Gatten größte Freude, und Niemand, der seine harte Hand gefühlt hatte, hätte es für möglich gehalten, daß es Karlowin, der unnahbare Geheimniß sei, der so zutraulich mit seinem Töchterchen spielen konnte. (F. f.)

**Ein „fetter“ Konkurs** ist der der amerikanischen Millionenschwindlerin Frau Chadwick, die nach dem Vorbild der „großen“ Therese Humbert in Paris arbeitete. Die vorhandenen Mittel betragen 100 000 M., die Kosten des Prozesses 52 000 M., die Schulden aber 8 Millionen Mark.

## Leserbrief.

Die Erfahrung zeigt:  
Was wir besitzen, beacht uns selten wert,  
Da wir's genießen; ging es uns verloren,  
So sieht sein Preis.

## Der rote Diamant.

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung.)

Paul Karlowin hatte eine harte, bitterharte Jugend hinter sich. Der einzige Sohn eines verabschiedeten, verarmten Offiziers, der den Rest seiner geringen Pension für seinen Dursch verbrauchte, hatte er oft hungern müssen. Der wißbegierige, ernste Knabe hatte mit Entbehrungen der herbsten Art zu kämpfen, in den Jahren, in welchen Kinder mit Ball und Souffigem spielen, von einem frohen Kinderdasein so gut wie nichts und gar nichts zu kosten gehabt.

Da war es ihm ein Mal auf dem Heimweg von der Schule geschehen, daß der Knabe vor Hunger ohnmächtig wurde. Aus Angst vor dem betrunkenen Vater hatte er sich Stundenlang versteckt gehabt, war dann zur Schule geeilt, und unterwegs hatte es ihn gepackt, er konnte nicht weiter. Er lag da vor einem Hause. Als er wieder zur Besinnung kam, war er in einem Zimmer, eine kleine Mädchenhand strich ihm die feuchten Haare aus der Stirn, und weiche Finger hielten ihm eine Tasse mit Fleischbrühe an den Mund.

„Trink, armer Junge, trink!“

Er hatte die freundlichen, lindlich zärtlichen Worte nie und nimmer vergessen können. „Armer Junge!“ Wie das richtig war, und wie die weichen, tiefen Töne sein Ohr trafen. Er hatte sich dann erholt, er hatte wieder essen und trinken müssen, und dann war er nach Haus geeilt.

Aber vor der Tür hatte er die Hand des kleinen

\* **Portsmouth, 11. Aug. (Reuter.)** Die Russen werden über die Friedensbedingungen der Japaner beraten und sobald wie möglich eine Antwort erteilen. Die Konferenz wurde infolgedessen vertagt.

**Der russisch-japanische Krieg.**

|| **Tokio, 11. Aug. (Reuter.)** Admiral Kataoka meldet: Am 10. Aug. griffen die Japaner auf Sachalin gleichzeitig zu Wasser und zu Land die russische Stellung 20 Meilen östlich von Korsakow an. Nach 2stündiger Beschließung ergaben sich die Russen in Stärke von 123 Mann.

|| **Tokio, 11. Aug. (Reuter.)** 118 russische Offiziere und Mannschaften haben sich in Niros auf Sachalin ergeben.

**Vermischtes.**

v. **Gef. als Dichter.** Unter den hinterlassenen Papieren des verstorbenen Reichsgerichtsrats a. D. und Landtagsabgeordneten v. Gef. fand sich eine Reihe von Gedichten, die zumest in den letzten Jahren aus seinem Innern flossen und die nun zusammengefasst im Dr. G. (bei Adolf Lang in Stuttgart) erschienen sind. Es ist ein handliches Büchlein von 81 Seiten, seinen Freunden gewidmet:

„Ich scheide, eh' ich sinke  
In die lange, lange Nacht.“

\* **Wer hat den Schaden?** Ein Oelmüller im Unterland war nebst seiner erwachsenen Tochter mit einem Pferdegespann mit Pflügen beschäftigt. Dadurch wurden die in der Nähe aufgestellten Bienen beunruhigt. Sie fielen über Menschen und Tiere her, die arg gerstochen wurden. Das Pferd verendete schon in folgender Nacht, worauf dessen

Besitzer Entschädigungsansprüche geltend machte. Das Landgericht verurteilte den Bienenzüchter zur Zahlung von 530 Mark an den Kläger, sowie der Tragung der bereits auf 300 Mk. angelautenen Kosten. Kläger und Beklagter legten Berufung ein. Diese hatte jedoch für den Beklagten das unangenehme Resultat, daß das landgerichtliche Urteil noch dahin erweitert wurde, daß dem Kläger auch aller Schaden zu ergehen sei, der diesem besonders aus der durch die Bienenstiche verursachten Erkrankung seiner Tochter erwachsen ist. Daraufhin strengte der Kläger eine neue Klage an und verlangte nicht nur Ersatz sämtlicher Arzt- und Apothekerkosten, sondern auch eine jährliche Rente von 240 Mk. und 5000 Mk. Schmerzensgeld. Zum Glück ist der Inhaber durch eine Haftpflichtversicherung gegen die Folgen des Prozesses geschützt.

|| **3 Automobilunfälle.** Die Maschine des Todes könnte man das Automobil nennen, so zahlreich sind die von ihm verschuldeten Todesfälle. In der Nähe von Wolfratshausen bei München wurde der Professor der Gynäkologie an der Universität Berlin, Geheimrat Dr. Busch, schwer verletzt, indem sich sein Automobil überfährte. Bei Bonn drang dem Betriebsleiter der Kölner Automobil-Gesellschaft eine Deichselstange in den Unterleib und tötete ihn sofort. Auf der Chaussee Neustettin-Schlau überfuhr das Automobil eines Gutsbesizers 3 Arbeiter, tötete zwei von ihnen und verletzte den dritten schwer.

\* **Eine Erfindung,** die einen gewaltigen Umschwung bedeuten würde, will der berühmte amerikanische Erfinder Edison gemacht haben. Er kündigt die Vollendung eines elektrischen Apparats an, mit dessen Hilfe man je-

des Fuhrwerk in ein Automobil umwandeln kann. Die elektrische Batterie soll einem 40 Zentner schweren Fuhrwerk eine Geschwindigkeit von über 50 Kilometer in der Stunde mitzuteilen vermögen. Die Erbauung einer Fabrik zur Erzeugung dieser Apparate soll nahe bevorstehen. Eine Preisangabe ist noch nicht gemacht worden, ebensowenig Näheres über die Erfindung selbst.

|| **Stuttgart, 10. August.** (Von den Geld- und Warenmärkten.) Die Tendenz der Börse war in der abgelaufenen Berichtswache vorwiegend fest, da die in der letzten Zeit eingetretene Verschärfung der Marokkofrage wieder nachließ und überdies eine Meldung vorlag von einer bevorstehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und König Eduards, von der man sich eine weitere Klärung der politischen Lage versprach. Doch blieb der Verkehr ziemlich beschränkt, da die Spekulation wegen der Unsicherheit des Ergebnisses der Friedensverhandlungen große Zurückhaltung beobachtete. Ueberdies wurde die Geschäftslage noch verengt durch die bevorstehenden Feiertage an der Londoner Börse. Auf günstige Situationsberichte aus den einheimischen Industriezweigen war der Rentenmarkt anfangs gut gehalten, flaute dann etwas ab infolge mangelnder Nachfrage, gewann aber schließlich wieder die alte Festigkeit. Rentenwerte waren anfangs fest veranlagt und bröckelten später etwas ab; ebenso war der Fondsmarkt bei Beginn in guter Stimmung, während später bei ruhigem Verkehr nur ausländische Papiere noch einigem Interesse begegneten.

\* **Stuttgart, 10. August.** (Schlachtwirtschaft.) Erbsen aus 1/2 Rito Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete 80-82 Pfg., fleischige und ältere - bis -, Bullen (Farren): vollfleischige 62-65 Pfg., ältere und wenig fleischige 59-61 Pfg.; Stiere und Jungstiere: ausgemästete 75 bis 76 Pfg., fleischige - bis - Pfg., geringe - bis - Pfg., Rinde: junge ausgemästete - bis -, ältere ausgemästete 72-74 Pfg., geringere 68 bis 71 Pfg.; Rinder: beste Saugfäbber 77-80 Pfg., gute Saugfäbber 72-76 Pfennig, geringere Saugfäbber - bis - Pfennig; Schweine: junge fleischige 73-74 Pfg., schwere fette 71-73 Pfennig, geringe Sauen 62-64 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

**Altensteig.**

**Fahrnis-Versteigerung.**

In der Konkursache der **Frau Karoline Springer Kaufmanns Witwe von hier**

kommt am **Dienstag, den 15. August d. J. von vormittags 8 Uhr an**

die vorhandene **Haushaltungsfahrnis**, nämlich:

- 1 Schreibtisch, sonstige Tische, verschiedene Kommode, Spiegel, Kästen, Bettladen,
- 1 Regulator, 1 Kopierpresse, 2 Sofa,
- 6 Sessel, 1 schwarzes Klavier,
- 1 Zuglampe, verschiedene Betten, Bettgewand und Leinwand, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 2 Fässer, 150 und 172 l haltend, 1 Wägel, Küchengerät und allerlei Hausrat

im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 7. August 1905.

**Konkursverwalter:**  
Bezirksnotar Bed.

**Die Agentur der Württemb. Sparkasse in Pfalzgrafenweiler**

ist in die Hände des Unterzeichneten übergegangen. Die Württemb. Sparkasse nimmt von Dienstboten, Arbeitern, niederen Bediensteten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern Einlagen an, vergütet solche mit 3 1/4 % und leistet Rückzahlungen in der Regel ohne Kündigung.

Einlagen und Rückzahlungen vermittelt die Agentur **kostenfrei.**  
**Gottfried Schillinger, Kaufmann.**

**Gelegenheitskauf.**

Ein **Posten farbige, fertige Hausschürzen**

aus besten, haltbaren Stoffen, vollständige Größe in einfacher Ausführung das Stück 70 Pfg. mit Volant u. festoniert " " 1 Mk. empfiehlt

**C. W. Luz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

**Egenhausen.**

**Ansichts-Karten**  
der **Bilder aus dem Volksleben des Schwarzwaldes**

empfehlen

**Wilh. Wagner.**

Gesucht bis 1. Oktober oder auch früher ein **gesundes kräftiges Mädchen**

für ein Pfarrhaus bei gutem Lohn. Näheres bei **Karl Maier, Schuhmacher in Altensteig.**

Nach **Nürtingen** wird ein **ehrliches, fleißiges Mädchen**

17-20 Jahre alt, für Küche und Haushalt gesucht. Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Altensteig.**

Ein **jüngeres Schuhmacher** findet dauernde Beschäftigung bei **August Seeger** Schuhmacher.

Ein **verheirateter Tagelöhner**

wird bei gutem Lohn, freier Wohnung und Feld zu sofortigem Eintritt auf mein Sägewerk gesucht. **Hugo Böding** Scherndach.

**Simmersfeld.**

Eine **schöne Kuh mit Kalb** hat zu verkaufen **Adam Feuerbacher.**

**Altensteig.**

Feinsten **Zwieback**

gezuckert und ungezuckert sowie **Kindermehl** stets frisch zu haben bei **Fr. Flaig, Konditor.**



Hier zu haben bei: **Johs. Kaltenbach, Jr. Steiner.**

**Altensteig-Stadt.**

**Straßensperre aus Anlaß der Automobiltourneefahrt.**

Bei der in der Zeit vom **14. bis 16. August d. J.** stattfindenden Automobiltourneefahrt des bayr. und deutschen Automobilklubs werden am **14. August, nachmitt. zwischen 1 und 3 Uhr** folgende Straßen hief. Marlung von den an der Tourneefahrt teilnehmenden Automobilen (ca. 100) befahren werden:

1. die untere Talstraße (Staatsstraße)
2. „ Bahnhofsstraße
3. „ Poststraße
4. „ Pfalzgrafenweiler-Straße (Staatsstraße)

Zur Vermeidung von Unfällen wird auf Grund des § 386 Bffr. 10 d. N. Str. Ges. VchS. und der Art. 51 und 52 d. Pol. Str. Ges. folgende

**Ortspolizeiliche Verordnung**

erlassen:

§ 1.

Die auf hief. Marlung liegenden Strecken der oben genannten Straßen sind am **Montag, den 14. August ds. Jd.** in der Zeit von **1-3 Uhr nachmitt.** für jegliche Art von Fuhrwerksverkehr, sowie für das **Fahren mit Handarren und Handwagen und das Treiben von Vieh**

**gesperrt.**

Während dieser Zeit sind die bezeichneten Straßen nur für Fußgänger offen. **Kinder sind von der Straße fernzuhalten. Geflügel und Hunde sind einzusperren.**

§ 2.

Die Sperre wird abgeklärt, wenn sich die Fahrt rascher vollzieht und zwar wird ihre Aufhebung erfolgen, wenn der den Wagenzug schließende Kontrollwagen, der wie der erste Wagen eine gelbe Flagge führt, die Strecke passiert hat.

§ 3.

Dem aufgestellten Polizei- und Straßenaufsichts-Personal haben die Fuhrwerksbesitzer und Fußgänger bei **Vermeidung zungewissen Einschreitens und event. Bestrafung unweigerlich sofort Folge zu leisten.**

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden auf Grund des § 386 Bffr. 10 d. N. Str. Ges. VchS. mit **Geldstrafe bis zu 60 Mk.** oder mit **Gast bis zu 14 Tagen** bestraft. Den 12. August 1905.

**Stadtschulth.-Amt:**

**Weller.**

**Altensteig.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 17. August ds. Jd.**

in das **Gasthaus zur „Arone“** hier

freundlichst einzuladen.

**Heinrich Müller**  
Flaschner  
Sohn des Joh. Müller,  
Flaschners hier.

**Inise Großmann**  
Tochter des  
Christian Großmann  
Schreiners hier.

**Airchgang um 1/2 12 Uhr.**

Wir bitten, dies **statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.**

Aus dieser Tage eingetroffenen Waggon  
empfehle

# Most-Rosinen, Sultaninen & Corinthen

in tadelloser Frucht

8 Sorten à Mk. 11 bis Mk. 18 per Ztr.

Waghäusler Hutzucker bei Hut 23 Pfg.

Böblinger

„

„

„

24 Pfg. das Pfund.

Beisorten dementsprechend.

C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr.

Simmersfeld, 12. August 1905.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Philippine Stoll**

erfahren durften, sagen herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Jacob und Luise Stoll.

## Dem löwenartigen Hund und seinem Herrn an der Sternbrücke.

Der Hundebesitzer an der Sternbrücke dort oben ist scheint der Meinung, seine Hunde werden von Passanten in ihrer Behausung durch Steinewerfen u. gestört, und halten dadurch das oft stundenlang dauernde Gedrüll ab.

Diese Meinung hängt aber wohl mit einer sogenannten Einbildung zusammen, denn es wird wohl keinem der Passanten dort bei Nacht einfallen, ohne alles weitere einfach nach diesen Hunden mit Steinen zu werfen.

Wahr ist es aber und kann von vielen den Weg nach der Karls- und Paulusstraße bei Nacht passierenden Personen bezogen werden, daß erstens der kleine Weichhund, sobald er jemand laufen hört, aus seiner Behausung nach der Straße vorspringt, der an der Kette liegende große Hund fängt sofort ein Gebell an, der kleine brüllt, was er kann, mit, so daß es kein Wunder ist, wenn sich die Bewohner der dortigen Gegend wegen dieser nächtlichen, fast täglich wiederholenden Hundskomödie beklagen.

Da wäre es schon besser, der betreffende Hundebesitzer würde statt solchen Wechern von Hunden einen Hahn halten, dann hätte man seine Ruhe doch wenigstens bis morgens in der Frühe, wenn die Hähne überhaupt zu krähen pflegen.

Ein Starknerviger.

Mühlbau  
u. Maschinenfabrik  
Alfred Billing  
Düblingen-Zübingen  
(Württemberg).

Compl. Einrichtungen von Getreidemühlen: Sichtmaschinen — Chaffeur Frucht-, Griespuh- und Gerbmashinen.  
Complette Einrichtungen von Sägmühlen Walzenvollgatter — Zerkular- und Penbelhagen.  
Hartzerkleinerungsmaschinen aller Art (Steinbrecher etc.)  
Turbinen — Wasserräder aller Systeme mit mech. und hydr. Regulatoren.  
Transmissionen mit Ringschmierung.

Scherubach.  
Gegen gesetzliche Sicherheit, womöglich in Güter, können in nächster Zeit

5000 Mk.  
ausgeliehen werden

Scherubach, den 12. Aug. 1905.  
Joh. Frey, Anwalt.

Am 8. d. M. hat sich ein Pfeffer- und Salz-Schnauzer verlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung bei E. Rath, Wildbad.

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der Red Star Linie  
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten:

W. Rieker, Altensteig  
Dorferstrasse.

Balmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei Friz Flaig, Altensteig.

Große Auswahl von Gebet-Büchern

empfehlen die W. Rieker'sche Buchhandlung L. Lauf.

Altensteig.

Weisse Radfahrer-Mützen

empfehlen

Gebrüder Walz  
Hut- und Mützengeschäft.

Regulator

in nachbaum poliertem Gehäuse, mit Glasfenster, 14 tägiges Geh- und Schlagwerk, erhält Jedermann

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Die ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwalder Wanduhr, eine prachtvolle Audioduhr, eine wertvolle Taschenuhrmonteur- u. Beschreibungen u. Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt annähernd 12 000 Uhren. Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

Ostindische Plantagenzigarren  
mittelkräftige, feinschmeckende Qualitätszigarren  
10 Stück 55 Pfg.

Alleinverkauf bei

J. Wurster, Altensteig.



Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 13. August. 1/10 Uhr Predigt: Matth. 19, 16—26. Lied: 377. 1/2 Uhr Christenlehre Mädchen 2. Haupt-Artikel. Dienstag und Freitag Kinderlehre. Mittwoch abend 1/8 Uhr Bibelstunde, oberes Schulhaus.

Hierzu: „Der Sonntags-Gast“ Nr. 33